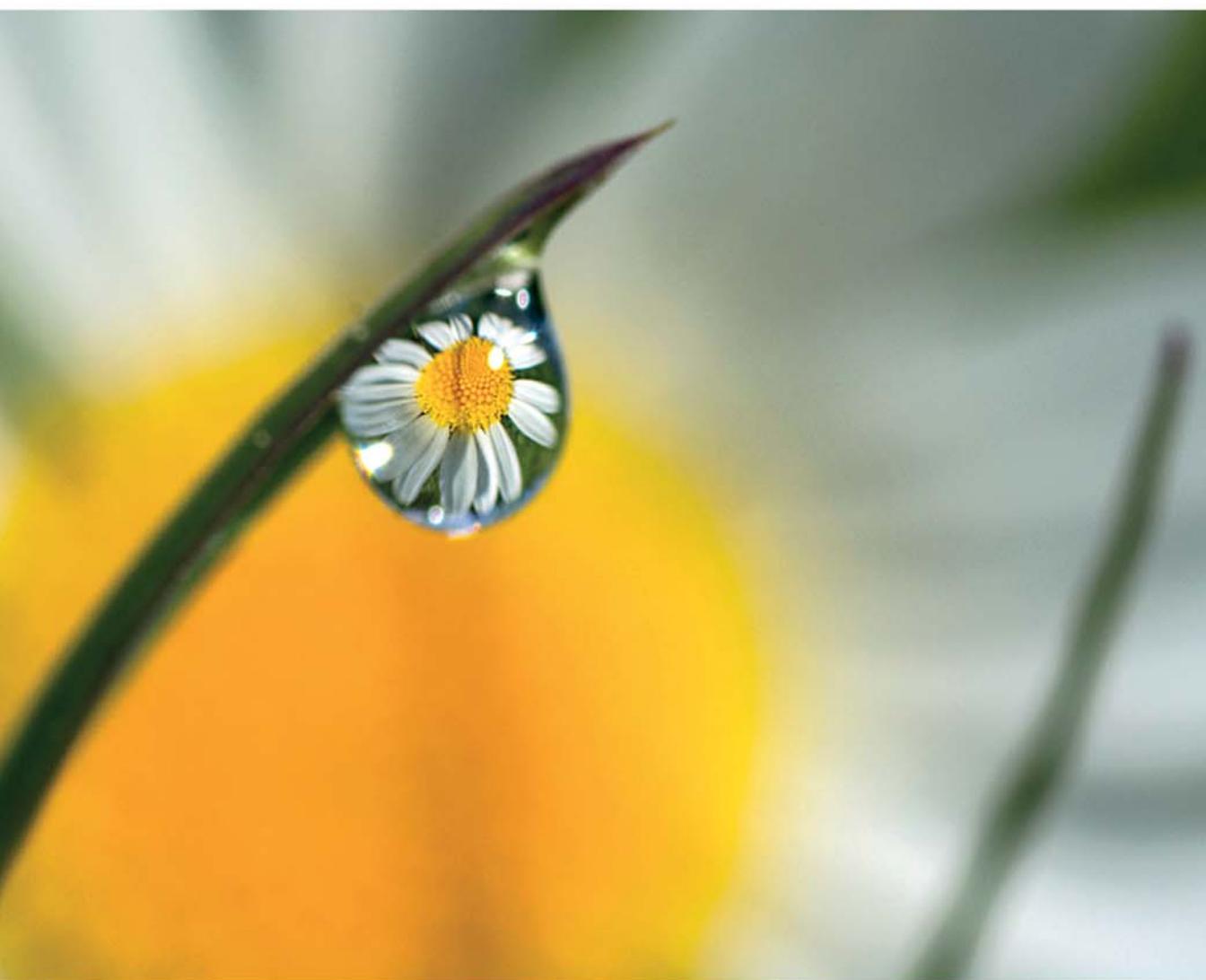


BILDUNGSPROGRAMM 2015 | 2016





INHALT

Anmeldung und Anfragen	2
Vorwort	3
Das Bildungsangebot im Überblick	4
Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen	5
Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen	23
ReferentInnen	28
Neugierig sein und bleiben	32
Impressum	32



ANMELDUNG UND ANFRAGEN

Wenn nicht anders angegeben, richten Sie Ihre Anmeldung bitte an:

Christiane Reichardt oder Margit Rudifera
office@hospiz-tirol.at • Heiliggeiststraße 16 • 6020 Innsbruck
Tel. 05 7677 • Fax 0512 7270 5



Anmeldeschluss: Wenn nicht anders angegeben, jeweils zwei Wochen vor der Veranstaltung. Anmeldungen werden immer nach Datum des Einlangens gereiht. (Achtung bei Veranstaltungen mit begrenzter TeilnehmerInnenzahl!)

Stornoregelung: Wenn Sie nicht teilnehmen können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bis zum Anmeldeschluss ist der Rücktritt kostenlos möglich. Bei späterer Abmeldung werden 50 Prozent des Teilnahmebeitrages verrechnet, ausgenommen Sie nennen uns eine/n ErsatzteilnehmerIn. Sollten wir keine Abmeldung erhalten und Sie nicht zur Veranstaltung kommen, wird Ihnen der volle Teilnahmebeitrag in Rechnung gestellt.

Informationen über Angebote aus dem Bereich „Bildung nach Maß“, individuell organisierte Weiterbildungen und interne Schulungen erhalten Sie bei:

DSA Sonja Prieth MA
sonja.prieth@hospiz-tirol.at
Tel. 05 7677 411



Alle Bildungsangebote finden Sie auch auf unserer Internetseite:

www.hospiz-tirol.at/bildung-termine

Hier können Sie auch das elektronische Anmeldeformular nutzen.



Die Grenze ist der eigentlich fruchtbare Ort der Erkenntnis.

Paul Tillich

VORWORT

FOKUSSIEREN

Sterben und Tod verdichten unseren Blick auf das Leben und provozieren Fragen wie: Was ist mir (nicht) wichtig? Womit fülle ich meine kostbare, beschränkte Lebenszeit? Welche Spuren möchte ich in meinem Umfeld, in der Gesellschaft hinterlassen?

In der Hospizbewegung wissen wir, dass Antworten auf essenzielle Fragen des Lebens oft aus einer Beschäftigung mit dessen Endlichkeit resultieren. Auch deshalb ermutigen wir dazu, für Verwandte, FreundInnen, NachbarInnen da zu sein: immer und insbesondere in der letzten und vielleicht wichtigsten Phase ihres Lebens. Es können diese Momente des zugewandten Abschiednehmens sein, die den Blick auf das Leben, auf das Wesentliche fokussieren. So könnte auch das Bild von Philipp Medicus gedeutet werden, das die Titelseite dieses Bildungsprogramms ziert. Der kleine Tropfen, oder auch die Träne, die es ermöglicht, das verschwommene Große zu fokussieren und für einen Moment einen Blick auf „das Ganze“ zu ermöglichen – ein vergänglicher Moment der Bündelung.

Wirmaßen uns nicht an, mit den Angeboten unseres Bildungsprogramms Einblicke in Themenbereiche rund um Sterben, Tod und Trauer in einer so klaren Art zu ermöglichen, wie es der Tropfen auf dem Titelbild suggerieren könnte. Wir werden auch keine Antworten auf die Fragen im ersten Absatz dieses Vorworts liefern. Aber wir laden Sie ein, sich mit uns auf den Weg zu machen. Vielleicht führt eine Etappe Ihres persönlichen Wegs über ein Angebot dieses Bildungsprogramms. Es würde uns freuen!



DR. ELISABETH ZANON
Vorsitzende



MAG. WERNER MÜHLBÖCK MBA
Geschäftsführer

DAS BILDUNGSANGEBOT IM ÜBERBLICK

TERMINE UND THEMEN: UNSERE BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Okt. 15	Mi, 7.10.2015	Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung 7
	Do, 22.10.2015	Kufstein: Wer sorgt und wer entscheidet für mich? Vortrag 8
	Di, 27.10.2015	Innsbruck: Trauer als Quelle der Kraft und Lebensfreude Vortrag 9
Nov. 15	Mi, 4.11.2015	Lienz: Palliative Notfälle – Vorsorge und Maßnahmen Seminar 10
	Fr, 6.11.2015	Innsbruck: Tod und Auferstehung über Nacht Vortrag 11
	Do, 12.11.2015	Innsbruck: Bestattung? Obduktion? Datenschutz? Palliativforum 12
	Mo, 16.11.2015	Innsbruck: Wenn die Existenz bedroht ist Offener Gesprächsabend 13
	Mi, 18.11.2015	Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung 7
	Di, 24.11.2015	Innsbruck: Begegnung mit der Angst am Lebensende Vortrag 14 Innsbruck: Wenn es eskaliert ... Konstruktive Umgangsweisen mit Aggression und Gewalt Seminar 15
Jan. 16	Do, 14.1.2016	Innsbruck: Intensiv – und palliativ? Zum Verhältnis von Intensivmedizin und Palliative Care Palliativforum 12
	Mi, 27.1.2016	Jenbach: Begegnung mit der Angst am Lebensende Vortrag 14
	Do, 28.1.2016	Innsbruck: Am Ende ist nicht Schluss mit lustig Seminar 16
Feb. 16	Di, 2.2.2016	Innsbruck: Palliative Notfälle – Vorsorge und Maßnahmen Seminar 10
	Mi, 10.2.2016	Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung 7
	Di, 23.2.2016	Innsbruck: Wenn die Existenz bedroht ist Offener Gesprächsabend 13
März 16	Do, 3.3.2016	Innsbruck: Schmerzsymptomatik in der Palliativbetreuung Seminar 17
	Do, 10.3.2016	Westendorf: In Würde leben bis zuletzt Vortrag 18
Apr. 16	Do, 14.4.2016	Innsbruck: Existenzielles Leiden – Leiden durch Verluste am Rande der Existenz Palliativforum 12
	Fr, 15.4.2016*	Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care Lehrgang 19
	Mi, 20.4.2016	Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung 7
	Do, 28.4.2016	Innsbruck: Gemeinsam am Krankenbett – Angehörige als PartnerInnen in der Betreuung Seminar 20
	Sa, 30.4.2016	Innsbruck: 11. Tiroler Palliativtag – Palliative Betreuung nachhaltig verankern Fachtagung 21
Mai 16	Mo, 9.5.2016	Innsbruck: Wer sorgt und wer entscheidet für mich? Vortrag 8
	Di, 24.5.2016	Innsbruck: Wenn die Existenz bedroht ist Offener Gesprächsabend 13
Juni 16	Do, 9.6.2016	Innsbruck: „Mama, musst du sterben?“ Gespräche mit Kindern über Krankheit und Sterben Palliativforum 12
		Ehrenamtliche Hospizbegleitung: Die nächsten Ausbildungen 22

BILDUNG NACH MASS: SCHULUNGEN FÜR INSTITUTIONEN

Termine werden auf Anfrage vereinbart.	Praxislehrgang Palliative Care 24
	Palliative Betreuung zu Hause und im Wohn- und Pflegeheim 25
	Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende 26
	Betreutes Wohnen bis zuletzt für Menschen mit Behinderungen 27



TERMINE UND THEMEN:

UNSERE BILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

Seminare, Vorträge, Lehrgänge und Tagungen für alle, die mit schwer kranken und sterbenden Menschen zu tun haben: Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, TherapeutInnen, SeelsorgerInnen, Angehörige und Interessierte. Die Zielgruppen sind bei jedem einzelnen Angebot definiert.

Einige dieser Seminare und Vorträge können wir für Teams und andere interessierte Gruppen auch zu einem eigens vereinbarten Termin anbieten. Sie sind mit folgendem Symbol gekennzeichnet:



BnM (Bildung nach Maß)

Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte!



EINBLICKE IN DIE HOSPIZARBEIT

BESUCH AUF DER HOSPIZ- UND PALLIATIVSTATION DER TIROLER HOSPIZ-GEMEINSCHAFT

Gesprächsrunde und Führung

ZIELGRUPPE	alle Interessierten
INHALT	<p>Die Vorstellung davon, wie ein Ort aussieht, an dem viele Menschen sterben, sind verschieden. Die meisten PatientInnen, Angehörigen und BesucherInnen, die zum ersten Mal auf die Hospiz- und Palliativstation kommen, sind erstaunt darüber, wie „normal“ es dort zugeht und aussieht. Viele sind positiv überrascht.</p> <p>Damit Interessierte sich selbst ein Bild machen können, gibt es die Möglichkeit, nach einer kurzen Einführung in die Arbeitsfelder der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft auch die Räumlichkeiten der Einrichtung selbst kennen zu lernen.</p> <p>Im Anschluss an den kurzen Besuch auf der Station haben Sie Gelegenheit, Fragen zu stellen.</p>
TERMINE & REFERENTINNEN	<p>Mittwoch, 7. Oktober 2015, 16–18 Uhr DGKS Mag. Elisabeth Draxl</p> <p>Mittwoch, 18. November 2015, 16–18 Uhr Dr. Elisabeth Medicus MAS</p> <p>Mittwoch, 10. Februar 2016, 16–18 Uhr Dr. Elisabeth Medicus MAS</p> <p>Mittwoch, 20. April 2016, 16–18 Uhr Mag. Werner Mühlböck MBA</p>
ORT	Treffpunkt Haus Marillac, Sennstraße 3, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	Die Teilnahme ist kostenlos.
ANMELDUNG	bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin

WER SORGT UND WER ENTSCHEIDET FÜR MICH?

PATIENTENVERFÜGUNG UND VORSORGEVOLLMACHT

BnM

Vortrag

REFERENT MMag. Bernhard Mündle, Jurist und Theologe

ZIELGRUPPE alle Interessierten

INHALT Niemand kann sich sicher sein, dass er oder sie auch morgen noch in der Lage sein wird, sich um finanzielle Angelegenheiten zu kümmern oder wichtige persönliche Entscheidungen zu treffen, etwa über Operationen oder andere medizinische Behandlungen. Mit der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung können viele Angelegenheiten bereits im Vorhinein verfügt und bestimmt werden. Die Möglichkeiten und Grenzen dieser Instrumente der Selbstbestimmung sowie der Angehörigenvertretung werden im Rahmen des Vortrags besprochen.

TERMINE & ORTE Donnerstag, 22. Oktober 2015, 19:30–21 Uhr,
Atrium der Stadtwerke, Fischergries 2, Kufstein

Montag, 9. Mai 2016, 19:30–21 Uhr,
Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

TEILNAHMEBEITRAG Die Teilnahme ist kostenlos.

ANRECHENBARKEIT 2 DFP-Punkte für Freie Fortbildung pro Veranstaltung

ANMELDUNG nicht erforderlich



TRAUER ALS QUELLE DER KRAFT UND LEBENSFREUDE

PLÄDOYER FÜR EINE KULTUR DES TRAUERNS UND MITFÜHLENS

Vortrag in Kooperation mit der Hofburg Innsbruck und dem Haus der Begegnung

REFERENTIN Patrizia Pichler, DGKS, Trauerbegleiterin (Myroagogin)

ZIELGRUPPE alle Interessierten

INHALT Leben ist Veränderung und ständiger Wandel. Verluste und Schicksalsschläge sind da keine Ausnahme. Trauern ist jene Fähigkeit, die uns dabei hilft, lebendig zu bleiben, zu wachsen und uns zu entwickeln. Trauern hilft, innere und äußere Starre zu lösen und in Bewegung umzuwandeln, die durch den Schmerz hindurch zu neuem Lebensmut führt.

Trauer ist eine unserer wichtigsten Lebensressourcen und muss weder überwunden noch ver- oder bearbeitet, auch nicht therapiert werden. Was wir brauchen, sind zeitgemäße Konzepte und Leitbilder und eine mitfühlende Solidargemeinschaft, damit wir unsere Gefühle wahrnehmen, fühlen und ausdrücken können, damit wir wieder lernen, nicht nur zusammen zu lachen, sondern auch zu weinen und unseren Schmerz zu teilen. Die kreative Methode der geschützten Trauerumwandlung nach Dr. Jorgos Canacakis bietet wunderbare Möglichkeiten, den gesunden Umgang mit Trauergefühlen zu erfahren und zu üben. An diesem Abend werden grundlegende Elemente der kreativen Trauerumwandlung vorgestellt.

Trauer kann man nicht überwinden wie einen Feind
Trauer kann man nur verwandeln: den Schmerz in Hoffnung
die Hoffnung in tieferes Leben
Sascha Wagner

TERMIN Dienstag, 27. Oktober 2015, 19:30–21:30 Uhr

ORT Hofburg Innsbruck, Audienzzimmer
(Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Das Letzte im Leben“)

TEILNAHMEBEITRAG Freiwillige Spenden sind willkommen.

ANMELDUNG nicht erforderlich

HINWEIS Unmittelbar vor dem Vortrag, um 18 Uhr, veranstaltet das Haus der Begegnung eine Führung durch die Ausstellung. Anmeldung dafür erforderlich im Haus der Begegnung, Tel. 0512 587869.

PALLIATIVE NOTFÄLLE

VORSORGE UND MASSNAHMEN

BnM

Seminar

REFERENTINNE	Dr. Katrin Fröhlich und DGKS Aglae Hartig-Wille (in Lienz) bzw. DGKP Mag. Piet Wolters (in Innsbruck), Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	<p>Ein Notfall ist definiert als lebensbedrohliche Störung des Bewusstseins, der Atmung oder der Herz-Kreislauf-Funktion. Er ist also eine plötzlich auftretende, den Menschen bedrohende oder als bedrohlich empfundene Situation, die unmittelbar der Hilfe bedarf.</p> <p>Maßnahmen, wie sie die Notfallmedizin erfolgreich anwendet, haben das Ziel, die gestörte Funktion wiederherzustellen. Bei einer fortgeschrittenen Erkrankung sind diese Maßnahmen meistens nicht mehr sinnvoll. Aber auch in dieser Situation erfordert die Not rasche Hilfe und sicheres Handeln; damit können belastende Aktionen vermieden werden, die für alle Beteiligten unbefriedigend sind. Wie kann angemessene Hilfe aussehen, wenn am Lebensende Atemnot, eine Blutung, ausgeprägte Unruhe oder ein epileptischer Anfall auftreten? Wie kann man unangemessenen Reaktionen auf eine plötzlich auftretende Not-situation vorbeugen?</p>
TEILNEHMERINNE	max. 20 Personen
TERMINE & ORTE	<p>Seminar Lienz Mittwoch, 4. November 2015, 9–17 Uhr, Wohn- und Pflegeheim Lienz Dieses Seminar umfasst 8 Unterrichtseinheiten und es wird zusätzlich das Thema „Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende“ behandelt. Teilnahmebeitrag: 85 Euro</p> <p>Seminar Innsbruck Dienstag, 2. Februar 2016, 14–17:30 Uhr, Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck Dieses Seminar umfasst 4 Unterrichtseinheiten. Teilnahmebeitrag: 60 Euro</p>
ANRECHENBARKEIT	8 bzw. 4 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis jeweils zwei Wochen vor dem Seminartermin

TOD UND AUFERSTEHUNG ÜBER NACHT

ZUM VERSTEHEN VON LETZTEN TRÄUMEN

Vortrag in Kooperation mit dem Haus Marillac

REFERENTIN Mag. Martha Müller, Theologin, Lebens- und Sozialberaterin

ZIELGRUPPE alle Interessierten

INHALT Was passiert beim Träumen? Wie können wir Träume verstehen? Was bedeutet das, was ich geträumt habe? Träume zeigen uns in Bildern, wie wir gerade leben. Sie geben Orientierung und begleiten uns in Zeiten großer Umbrüche, beim Abschiednehmen und Neu-Beginnen. Nach dem Ansatz von Ortrud Grön führt die Referentin anhand vieler Beispiele aus der Praxis in die Bildersprache von Träumen ein. Besonderes Augenmerk gilt Traumbildern im Feld des nahen Todes. Dabei werden Traumbeispiele von schwer erkrankten Menschen besprochen, in deren Träumen der eigene bevorstehende Tod ins Bild kommt. Auch Träume von Angehörigen, die den Verlust eines geliebten Menschen verarbeiten müssen, werden behandelt. Anhand dieser unterschiedlichen Beispiele zeigt sich die grundsätzlich positive und unterstützende Qualität von Träumen. Sie werden als Quelle des Trostes und als Hinführung zu erneuertem Leben erkannt.

TERMIN Freitag, 6. November 2015, 19–20:30 Uhr

ORT Haus Marillac, Sennstraße 3, Innsbruck

TEILNAHMEBEITRAG 7 Euro

ANMELDUNG nicht erforderlich



PALLIATIVFORUM

INTERDISZIPLINÄRE VORTRAGS- UND DISKUSSIONSREIHE

Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

ZIELGRUPPE Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, PsychotherapeutInnen, SeelensorgerInnen, SozialarbeiterInnen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen und alle anderen Personen, die schwer kranke und sterbende Menschen betreuen

INHALT Das Palliativforum ist eine Veranstaltungsreihe der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft mit dem Ziel, Palliative Care fächer- und berufsgruppenübergreifend zu vermitteln. ExpertInnen referieren zu ausgewählten Themen und regen anhand von Berichten aus der Praxis zum Austausch und zur Diskussion an. Palliativbetreuung ist ein Konzept für die gute Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen und ihrer An- und Zugehörigen. Voraussetzung für gelingende Palliativbetreuung ist eine gute Kommunikation zwischen den Berufsgruppen und Disziplinen. Diese zu fördern und Räume dafür zu öffnen, ist das Ziel des Palliativforums. Die TeilnehmerInnen erhalten fachliche Impulse und praktische Hilfestellung für herausfordernde Situationen in der Betreuung von Menschen am Lebensende. Auch Aspekte, die im Alltag leicht untergehen, kommen hier zur Sprache.

TERMINE

Donnerstag, 12. November 2015, 19:30 Uhr: Bestattung? Obduktion? Datenschutz? Rechtliche Fragen rund um den Tod
Dr. Kathrin Eberle, Dr. Norbert Habel

Donnerstag, 14. Januar 2016, 19:30 Uhr: Intensiv – und palliativ?
Zum Verhältnis von Intensivmedizin und Palliative Care
ao. Univ.-Prof. Dr. Barbara Friesenecker

Donnerstag, 14. April 2016, 19:30 Uhr: Existenzielles Leiden – Leiden durch Verluste am Rande der Existenz. Die größte Herausforderung für Betroffene und betreuende Teams
DGKS Mag. Elisabeth Draxl, Dr. Christoph Gabl

Donnerstag, 9. Juni 2016, 19:30 Uhr:
„Mama, musst du sterben?“ Gespräche mit Kindern über Krankheit und Sterben
Mag. Dr. Verena Meraner

ORT Ärztekammer für Tirol, Anichstraße 7, Ludwig-Winkler-Saal, Innsbruck

ANRECHENBARKEIT je 2 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin bzw. Freie Fortbildung

ANMELDUNG nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

WENN DIE EXISTENZ BEDROHT IST

MENSCHEN ERZÄHLEN VON IHREN ERFAHRUNGEN MIT DER ENDLICHKEIT DES LEBENS

Offene Gesprächsabende in Kooperation mit Haus Marillac und Caritas

REFERENTINNEN werden immer kurzfristig auf www.hospiz-tirol.at bekannt gegeben

ZIELGRUPPE alle Interessierten

INHALT Was bewegt einen Menschen, der weiß, dass er in absehbarer Zeit an seiner Krankheit sterben wird? Wie wird jemand davon geprägt, dass er oder sie am Rand der Gesellschaft steht und die eigene Existenz bedroht sieht?
Hospizarbeit bedeutet nicht nur, Menschen am Lebensende zu begleiten, sondern auch, eine empathische Grundhaltung für Menschen in Not zu entwickeln – eine Haltung, die frei ist von Be- oder Verurteilung, die den Menschen in seiner Ganzheit und Vollkommenheit wahrnimmt. Wir wollen an diesen offenen Abenden unterschiedliche Menschen einladen, ihre Geschichten zu erzählen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

TERMINE Montag, 16. November 2015
Dienstag, 23. Februar 2016
Dienstag, 24. Mai 2016

Jeweils ab 19 Uhr

ORT Haus Marillac, Sennstraße 3, Innsbruck

TEILNAHMEBEITRAG Die Teilnahme ist kostenlos.

ANMELDUNG nicht erforderlich



BEGEGNUNG MIT DER ANGST AM LEBENSENDE

HALT SUCHEN - HALT GEBEN

BnM

Vortrag in Kooperation mit der Hofburg Innsbruck bzw. mit dem Jenbacher Sozialzentrum

REFERENTIN	DGKS Mag. Elisabeth Draxl, Pflegedienstleiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	alle Interessierten
INHALT	<p>Im Angesicht des Todes erleben Menschen oft Angst: Angst vor der VerNICHTung ihrer Existenz, aber auch Angst durch den drohenden Verlust von Halt in dieser Welt. Oft sind es nur scheinbar kleine Alltagshandlungen, die Sicherheit aufrechterhalten. So antwortete eine Patientin auf der Hospiz- und Palliativstation auf die Frage, ob sie bereit wäre, ihr Zimmer BesucherInnen zu zeigen: „Schon, aber ich muss erst noch das Bett schön machen.“</p> <p>Oft reicht das eigene Vermögen aber nicht mehr aus, um den Brüchigkeiten, den Ungewissheiten in dieser Zeit zu begegnen und sie auszuhalten. Das Leben droht, in ein Nichts hineinzufallen. Diese Grundangst braucht Anwesenheit, Halt, Verlässlichkeit: Etwas soll „greifbar“ sein und zur Wirklichkeit werden.</p>
TERMINE & ORTE	<p>Mittwoch, 18. November 2015, 19:30–21 Uhr Hofburg Innsbruck, Audienzzimmer (im Rahmen der Ausstellung „Das Letzte im Leben“, Kooperation mit dem Haus der Begegnung)</p> <p>Mittwoch, 27. Januar 2016, 19:30–21 Uhr Jenbacher Sozialzentrum, Bräufeldweg 22, Jenbach</p>
TEILNAHMEBEITRAG	Freiwillige Spenden sind bei beiden Veranstaltungen willkommen.
ANRECHENBARKEIT	2 DFP-Punkte für Freie Fortbildung
ANMELDUNG	nicht erforderlich



WENN ES ESKALIERT ...

KONSTRUKTIVE UMGANGSWEISEN MIT AGGRESSION UND GEWALT

Seminar

REFERENT	Dr. Christian Metz, Psychotherapeut, Theologe, Supervisor
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	<p>In der Betreuung von Menschen am Lebensende erleben wir Grenzsituationen. Überforderung, großer Schmerz und Verzweiflung von PatientInnen und ihren Angehörigen finden unterschiedliche Ausdrucksformen. Manchmal können Situationen auch eskalieren. Dann werden Konflikte mit – versteckter, unterdrückter oder offenkundiger – Aggression und Gewalt ausgetragen und für die Betreuenden stellt sich die Frage: Wie verhalte ich mich in meiner professionellen Rolle in solchen Situationen, im Kontakt mit sogenannten „schwierigen“ PatientInnen, BewohnerInnen, Angehörigen, KollegInnen?</p> <p>Im Seminar wollen wir unserem Umgang mit Aggression und Gewalt auf die Spur kommen und verschiedene Sichtweisen dazu kennen lernen. Ist Aggression die Kehrseite der Ohnmacht? Dient Aggression als Lebensfeuer, um etwas Wichtiges „anzugehen“? Wie produzieren Systeme Gewalt? Und wie können wir konstruktiv mit derartigen Situationen umgehen, die uns vielleicht hilflos machen oder mit eigenen Erfahrungen konfrontieren? Es gibt Möglichkeiten des „kreativen Widerstands“, die uns helfen können, handlungsfähig zu bleiben.</p>
TEILNEHMERINNEN	max. 18 Personen
TERMIN	Dienstag, 24. November 2015, 9–17 Uhr
ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	85 Euro
ANRECHENBARKEIT	8 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Dienstag, 10. November 2015

AM ENDE IST NICHT SCHLUSS MIT LUSTIG

DIE KRAFT DES HUMORS IN DER LETZTEN LEBENSPHASE

Seminar

REFERENT	DSA Mag. (FH) Werner Gruber, Sozialarbeiter, „Humorbotschafter“
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	<p>Tragik und Komödie liegen oft sehr nahe beisammen. Wo könnte man das mehr spüren als in der letzten Lebensphase eines Menschen? Gerade da, wo man glauben möchte, dass es nichts mehr zu lachen gibt, kann Humor Menschen große Erleichterung verschaffen und ein Gegengewicht zu möglichen Ängsten sein. PatientInnen, Angehörige und HelferInnen können gleichermaßen von einer humorvollen Grundstimmung profitieren. Humor schafft Distanz zum Unerträglichen, bringt Erleichterung und durchbricht die Sprachlosigkeit. Eine kleine Veränderung der Perspektive hilft allen Betroffenen, dem Unveränderbaren offener zu begegnen und neue Blickwinkel zu gewinnen.</p> <p>Humor ist ein ideales Mittel, die Menschlichkeit im privaten und im Berufsalltag zu bewahren. Dazu ist es unumgänglich, die eigene humorvolle und fröhliche Grundhaltung zu entdecken und entfalten zu können. Und: Humor steht uns jederzeit als eine mögliche Bewältigungsstrategie in schwierigen Situationen zur Verfügung.</p> <p>Im Seminar arbeiten wir mit vielen praktischen Übungen und Improvisationen.</p>
TEILNEHMERINNEN	max. 20 Personen
TERMIN	Donnerstag, 28. Januar 2016, 9–17 Uhr
ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	85 Euro
ANRECHENBARKEIT	8 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Donnerstag, 14. Januar 2016

KOMPLEXE SCHMERZSYMPTOMATIK IN DER PALLIATIVBETREUUNG

ERHEBUNG UND BEHANDLUNG

BnM

Seminar

REFERENTEN	Dr. Christoph Gabl und Mag. DGKP Piet Wolters, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	<p>Schmerz ist eines der Hauptsymptome schwer kranker und sterbender Menschen. Die Ursachen für dieses belastende Symptom sind vielfältig und häufig nicht nur körperlich. Daher ist die richtige Schmerzeinstellung eine Herausforderung für die Betroffenen, ihre Angehörigen und das pflegerisch-medizinische Betreuungsteam. Da das Schmerzerleben einen maßgeblichen Einfluss auf die Lebensqualität hat, erfordert eine komplexe Schmerzsituation eine multidimensionale Betreuung und Therapie.</p> <p>Das Seminar vermittelt Möglichkeiten, wie Schmerzen multiprofessionell erkannt, beschrieben und behandelt werden. Dabei wird auch versucht, Strategien vorzustellen, die es erlauben, bei PatientInnen mit eingeschränkten kommunikativen Ressourcen (z. B. Demenz, Bewusstlosigkeit) eine ausführliche Schmerzerhebung zu machen.</p>
TEILNEHMERINNEN	max. 20 Personen
TERMIN	Donnerstag, 3. März 2016, 14–17:30 Uhr
ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	60 Euro
ANRECHENBARKEIT	4 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Donnerstag, 18. Februar 2016

IN WÜRDE LEBEN BIS ZULETZT

DIE BEGLEITUNG VON MENSCHEN IN SCHWERER KRANKHEIT IN TIROL

BnM

Vortrag

REFERENT

Mag. Werner Mühlböck MBA,
Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

ZIELGRUPPE

alle Interessierten

INHALT

Was sind die Kernpunkte der Hospizidee und welche Grundhaltung ergibt sich daraus? Hospizbetreuung ist nicht an spezialisierte Einrichtungen gekoppelt, Hospiz ist eine Haltung, die überall gelebt werden kann. Dabei stehen die Bedürfnisse schwer kranker Menschen und ihrer Angehörigen im Mittelpunkt.

Im Vortrag wird aufgezeigt, wie die Hospizbewegung entstanden ist und wie sie in Tirol, in Österreich und weltweit organisiert ist. Außerdem wird besprochen, welche Bedürfnisse Menschen am Lebensende haben und wie wir dazu beitragen können, die letzte Lebensphase für Betroffene und ihre Angehörigen gut zu gestalten.

Ein Anliegen des Referenten ist es, Verständnis und Begeisterung für eine Bewegung zu wecken, die unaufdringlich, aber bestimmt und dauerhaft gegen eine gesellschaftliche Entwicklung der Ent-Sorgung eintritt und zu selbstbestimmtem, reflektiertem und liebevollem Handeln aufruft.

TERMIN

Donnerstag, 10. März 2016, 19:30–21 Uhr

ORT

Wohn- und Pflegeheim Westendorf, Dorfstraße 124, Westendorf

TEILNAHMEBEITRAG

Die Teilnahme ist kostenlos.

ANMELDUNG

nicht erforderlich



HOSPIZORIENTIERTE LEBENS-, STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG UND PALLIATIVE CARE 2016/17

Lehrgang | Veranstalter: Bildungszentrum der Caritas Innsbruck in Kooperation mit der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

LEITUNG	Lehrgangsleitung: Dr. Gerhard Waibel Leitung der Weiterbildung nach GuKG: DGKS Mag. Christine Hosp
ZIELGRUPPE	Personen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich mit schwer kranken, sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen zu tun haben oder sich auf eine solche Tätigkeit vorbereiten wollen
INHALT	<p>Der Lehrgang „Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care“ will dazu befähigen, Menschen in ihrer letzten Lebensphase mit ihren physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen zu begleiten und Angehörigen, FreundInnen und Betroffenen hilfreich beizustehen.</p> <p>Neben der Vermittlung von theoretischen, fachspezifischen und organisationsspezifischen Kenntnissen setzt der Lehrgang bewusst einen persönlichkeitsorientierten Schwerpunkt. Er will die TeilnehmerInnen ermutigen, sich mit dem eigenen Leben und Sterben intensiv auseinanderzusetzen und darauf aufbauend Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln.</p> <p>Die Weiterbildung ist als Basislehrgang in Palliative Care und als qualifizierte Zusatzausbildung für Pflegende anerkannt.</p>
TEILNEHMERINNEN	max. 21 Personen; Anmeldung und Aufnahmegespräch erforderlich
TERMINE	<p>5 Blockseminare zu je 4 Tagen (Donnerstag bis Sonntag) zwischen September 2016 und Juni 2017</p> <p>Zwischen den Blöcken sind ein Praktikum, Supervisionen, Treffen für Besprechungen der Abschlussarbeiten sowie für die Prüfung nach GuKG vorgesehen.</p>
ANMELDUNG	bis Freitag, 15. April 2016; Aufnahmegespräche: Mai 2016
INFORMATION	Bildungszentrum der Caritas Innsbruck Weiterbildung für Sozial- und Gesundheitsberufe 0512 7270 809, www.caritas-bildungszentrum.at

GEMEINSAM AM KRANKENBETT

ANGEHÖRIGE ALS PARTNERINNEN IN DER BETREUUNG

Seminar

REFERENTIN	Dr. Monika Specht-Tomann, Psychologin, Supervisorin
-------------------	--

ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u.a.; ehrenamtliche HospizbegleiterInnen
-------------------	--

INHALT	Angehörige und enge FreundInnen der Menschen, die wir begleiten, lassen sich aus der täglichen Arbeit mit PalliativpatientInnen nicht wegdenken. Oft stehen sie selbst in einer emotionalen Ausnahmesituation, die sie zu „schwierigen“, „störenden“ oder „belastenden“ Menschen werden lässt, die die Betreuungssituation beeinträchtigen. Andererseits können sie auch zu wichtigen Stützen einer personorientierten Begleitung werden. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, worauf im Umgang mit dem „System Familie“ besonders zu achten ist und welche Bausteine der Kommunikation helfen können, Situationen am Krankenbett zu entspannen. Gemeinsam wollen wir jene Aspekte herausarbeiten, die dazu führen, dass Angehörige zu wichtigen PartnerInnen in der Begleitung und Betreuung schwer kranker und sterbender Menschen werden können.
---------------	---

TEILNEHMERINNEN	max. 18 Personen
------------------------	------------------

TERMIN	Donnerstag, 28. April 2016, 8:30–15:30 Uhr
---------------	--

ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
------------	---

TEILNAHMEBEITRAG	85 Euro
-------------------------	---------

ANRECHENBARKEIT	7 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
------------------------	-----------------------------------

ANMELDUNG	bis Donnerstag, 14. April 2016
------------------	--------------------------------

11. TIROLER PALLIATIVTAG

PALLIATIVE BETREUUNG NACHHALTIG VERANKERN

Fachtagung in Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	<p>Tirol bricht auf: Palliative Betreuung wird in den kommenden Jahren gesundheitspolitisch an vorderer Stelle gereiht sein. Zentrales Ergebnis der im Jänner 2015 abgeschlossenen parlamentarischen Enquete-Kommission „Würde am Ende des Lebens“ ist das Bekenntnis zum Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich.</p> <p>Wir wollen am 11. Tiroler Palliativtag den Blick auf die Herausforderungen und Chancen der Implementierung palliativer Strukturen in Tirol richten und fragen: Wer braucht palliative Betreuung? Wann beginnt palliative Betreuung? Wer kann unter welcher Voraussetzung palliative Betreuung leisten? Wie können Einrichtungen der Regelversorgung – Pflegeheime, Hauskrankenpflege, Krankenhäuser, Hausärztinnen und Hausärzte – nachhaltig qualitätvolle palliative Betreuung leisten? Was ist dabei die Aufgabe spezialisierter Palliativversorgung? Und welche Rolle spielt die Hospizbewegung?</p> <p>Wir laden zu diesem Palliativtag besonders jene Fachkräfte ein, die in der Planung von Projekten, in der Gestaltung von Umsetzungsprozessen und in der Organisation und Leitung von Einrichtungen tätig sind.</p>
TEILNEHMERINNEN	max. 180 Personen
TERMIN	Samstag, 30. April 2016, 9–16 Uhr
ORT	Hypo Center Tirol, Tschamlerstraße, Hypo Passage 2, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	25 Euro inkl. Verpflegung
ANRECHENBARKEIT	DFP-Punkte werden noch bekannt gegeben.
ANMELDUNG	bis Freitag, 15. April 2016 – Achtung: Anmeldungen werden nach Datum des Einlangens gereiht! Das Detailprogramm finden Sie ab Februar 2016 auf www.hospiz-tirol.at .

EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITUNG

LEBENS- UND STERBEBEGLEITUNG ZU HAUSE, IM WOHNHEIM ODER KRANKENHAUS

Ausbildung

REFERENTINNEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche
ZIELGRUPPE	Menschen, die Schwerkranke und Sterbende ehrenamtlich besuchen und deren Angehörige entlasten wollen
INHALT	<p>Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Neben Fachwissen, Einfühlungsvermögen, Offenheit und Flexibilität müssen ehrenamtliche HospizbegleiterInnen auch die Bereitschaft mitbringen, sich auf das ganz persönliche Sterben eines Menschen einzulassen – und auf die Situation und die Bedürfnisse des sozialen Systems, dem er angehört.</p> <p>In der Ausbildung werden Grundlagen der Begleitung und Gesprächsführung vermittelt. Die TeilnehmerInnen setzen sich außerdem mit der Endlichkeit des eigenen Lebens auseinander und reflektieren ihre Motivation für die Hospizarbeit. In einem 80 Stunden dauernden Praktikum sammeln sie Erfahrungen in der Begegnung mit schwer kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen. Das Tätigkeitsfeld sowie verschiedene Aufgaben und Rollen von ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen werden erarbeitet und reflektiert.</p>
TEILNEHMERINNEN	max. 16 Personen; Voraussetzungen: Teilnahme an einem Informationsabend, Aufnahmegespräch
UMFANG	Seminare: 95 Stunden, Praktikum: 80 Stunden
KOSTEN	150 Euro Unkostenbeitrag
ORTE & TERMINE	Beginn der nächsten Ausbildungen: Raum Tiroler Unterland im April 2016 (Anmeldung bis Mitte November 2015), Raum Innsbruck im September 2016 (Anmeldung bis Mitte April 2016). Auf Anfrage schicken wir Ihnen gern den Informationsfalter zu.

Es finden laufend Kurse in verschiedenen Regionen Tirols statt. Bitte informieren Sie sich in unserem Büro über die nächsten Angebote.



BILDUNG NACH MASS:

SCHULUNGEN FÜR INSTITUTIONEN

Auf den folgenden Seiten finden Sie Bildungsangebote der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft für Care-Systeme (Wohnheime, Krankenhäuser und Hauskrankenpflege), die ihre Kompetenz in der Palliativbetreuung erweitern und Hospizkultur leben möchten. Sprechen Sie mit uns über die Erstellung eines maßgeschneiderten Angebots für Ihre Institution – wir beraten Sie gern!

Auch im ersten Teil dieses Programmhefts finden sie Veranstaltungen, die Sie als „Bildung nach Maß“ buchen können. Sie sind mit folgendem Symbol gekennzeichnet:



PRAXISLEHRGANG PALLIATIVE CARE

INTERPROFESSIONELLE WEITERBILDUNG FÜR INSTITUTIONEN

BnM

Lehrgang

REFERENTINNE	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche
ZIELGRUPPE	Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, SeelsorgerInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen und andere Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten
INHALT	MitarbeiterInnen von Krankenhäusern, Heimen, Arztpraxen und Einrichtungen der Hauskrankenpflege erleben in ihrem Berufsalltag die Herausforderungen rund um schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer: das Leiden und die Ängste der PatientInnen, die Fragen und Nöte der Angehörigen, vielschichtige medizinische und pflegerische Anforderungen und nicht zuletzt die Konfrontation mit der eigenen Betroffenheit. Viele in diesem Bereich Tätige kennen daher Gefühle der Überforderung und Hilflosigkeit, viele wünschen sich, besser mit sterbenden Menschen und ihren Angehörigen arbeiten zu können. Dieser Lehrgang vermittelt Fachwissen in Palliative Care: Er umfasst medizinische und pflegerische Aspekte, Gesprächsführung, Zusammenarbeit im Team und mit anderen Institutionen, Abschiedskultur, Rituale u. a. m. Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs erhalten Gelegenheit, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und Sicherheit im Umgang mit schwer kranken Menschen zu gewinnen.
TEILNEHMERINNE	15 bis 20 Personen
UMFANG	Der Lehrgang umfasst ca. 48 Unterrichtseinheiten, aufgeteilt auf mehrere Seminartage.
TERMIN	Planen Sie diesen Lehrgang gemeinsam mit dem Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Tel. 05 7677 411, office@hospiz-tirol.at

PALLIATIVE BETREUUNG ZU HAUSE UND IM WOHN- UND PFLEGEHEIM

BERATUNG UND SCHULUNG FÜR PFLEGE- UND BETREUUNGSPERSONEN

BnM

REFERENTINNEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	Pflegepersonal, BetreuerInnen, Ärztinnen und Ärzte und andere Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten
INHALT	<p>Der Wunsch der meisten Menschen ist es, in ihrem Zuhause, also in der vertrauten Umgebung, in der sie schon lange leben, auch zu sterben. Das kann die eigene Wohnung ebenso wie das Wohn- und Pflegeheim sein. Betreuende, die darauf gut vorbereitet sind, können viel dazu beitragen, dass das möglich wird. Im Rahmen eines Seminars können sich Teams aus Heimen oder von ambulanten Diensten mit den Besonderheiten der Palliativbetreuung im eigenen Arbeitskontext auseinandersetzen.</p> <p>Einige mögliche Themen</p> <p>Wann beginnt eine Palliativbetreuung? Wie kann der Kontakt zu Angehörigen gelingen? Wann und wie wird das Thema Sterben im Heimalltag angesprochen? Welche Möglichkeiten der Symptomlinderung gibt es? Was bedeutet „Sterbebegleitung“ für das Betreuungsteam? Welche Rituale sind hilfreich? Welche Rolle spielt die Kommunikation zwischen Hausärztin/Hausarzt und Pflege? Und was können Pflegenden für sich selbst tun? Die Inhalte des Seminars werden auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgestimmt.</p>
TEILNEHMERINNEN	nach Vereinbarung ganze Teams oder VertreterInnen einzelner (Berufs-)Gruppen
UMFANG	nach Vereinbarung
TERMIN	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 05 7677 411, office@hospiz-tirol.at

VORAUSSCHAUENDE BETREUUNGS- PLANUNG AM LEBENSENDE

DER PALLIATIVE BEHANDLUNGSPLAN

BnM

REFERENTINEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	Heime und ambulante Pflegedienste, die Menschen am Lebensende betreuen, gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten; Krankenhäuser
INHALT	<p>Krisenhafte Situationen am Ende des Lebens führen oft zur Einweisung ins Krankenhaus. In vielen Fällen ist dies mit einer hohen Belastung für die PatientInnen und Unzufriedenheit bei den Betreuenden und den herbeigerufenen NotärztInnen verbunden, ohne dass ein erkennbarer Nutzen für den kranken Menschen entsteht. Oft leiten diese Krisen den Sterbeprozess ein. Tragfähige Entscheidungen für krisenhafte Situationen in komplexen palliativen Betreuungen werden durch vorausschauende Betreuungsplanung ermöglicht. Dabei geht es um die Frage, welche Maßnahmen aus ganzheitlicher Sicht beim Eintreten einer Verschlechterung angemessen sind. Vorausschauende Planung erfolgt in einem Gespräch mit dem kranken Menschen, seinen Angehörigen und den Betreuenden und führt, wie inzwischen viele Studien belegen, zu hoher Zufriedenheit bei den PatientInnen, ihren Familien und den Betreuenden. In diesem Seminar stellen wir vor, wann ein Gespräch über vorausschauende Betreuungsplanung sinnvoll ist, wie es ablaufen kann, wer zu beteiligen ist und welchen Stellenwert es für die gute Betreuung am Lebensende haben kann. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden ein Dokumentationswerkzeug für vorausschauende Betreuungsplanung, den palliativen Behandlungsplan, kennen: Er erleichtert es, Krisensituationen am Lebensende angemessen zu beantworten. Anhand von Fallbeispielen wird der Umgang mit diesem Instrument geübt und diskutiert.</p>
TEILNEHMERINNEN	Stations-, Team- und HeimleiterInnen sowie deren MitarbeiterInnen aus der Pflege und Haus-, Funk- oder Notärztinnen und -ärzte im Wirkungsbereich der Institution
UMFANG	4 Unterrichtseinheiten Nach ca. 3 Monaten bieten wir ein weiteres Treffen an.
TERMIN	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 05 7677 411, office@hospiz-tirol.at

BETREUTES WOHNEN BIS ZULETZT

BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN BEI
SCHWERER KRANKHEIT UND AM LEBENSENDE

BnM

REFERENTINNEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und externe ReferentInnen
ZIELGRUPPE	MitarbeiterInnen in Einrichtungen des betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und/oder psychischer Beeinträchtigung
INHALT	<p>Die Begleitung von schwer kranken und sterbenden BewohnerInnen betreuter Wohneinrichtungen ist auch für MitbewohnerInnen und BetreuerInnen eine besondere Herausforderung: in pflegerischer und menschlicher Hinsicht.</p> <p>Wie kann es gelingen, eine mitunter langjährig begleitete Person auch am Lebensende zu betreuen? Welche externen Unterstützungssysteme braucht es (Krankenhaus, Hauskrankenpflege)? Welche pflegerischen und medizinischen Hilfestellungen und Möglichkeiten bietet das Arbeitsumfeld, wo sind Grenzen? Was brauchen in dieser Situation die MitbewohnerInnen? Welche Bedürfnisse entstehen im Betreuungsteam? Wie kann Krisensituationen vorgebeugt werden? Wie können häufige Aufenthalte im Krankenhaus vermieden werden?</p> <p>Dieses Seminar bietet Gelegenheit für Informationsaustausch und Reflexion aus den verschiedenen Perspektiven.</p>
UMFANG	nach Vereinbarung
TERMIN	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 05 7677 411, office@hospiz-tirol.at

REFERENTINNEN

ELISABETH DRAXL

Mag. phil. (Erziehungswissenschaften), DGKS, Pflegedienstleiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Studium der Pflegewissenschaften. Palliative Care Basislehrgang. Existenzanalytische Ausbildung. Lehrtätigkeit: Universität Innsbruck, Caritas Bildungszentrum, GPZ, AZW, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

KATHRIN EBERLE

Dr., Juristin, Mitarbeiterin Abteilung Gesundheitsrecht und Krankenanstalten beim Amt der Tiroler Landesregierung, Mitglied des Kernteams beim Projekt „Palliativ- und Hospizversorgung Tirol“.

BARBARA FRIESENECKER

ao.Univ.-Prof. Dr., Fachärztin für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin an der Univ.-Klinik für Allgemeine und Chirurgische Intensivmedizin, Medizinische Universität Innsbruck. Klinischer Schwerpunkt: Intensivmedizinische Betreuung schwerst kranker Menschen. Seit 2010 Mitglied und seit 2015 stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Ethik in Anästhesie und Intensivmedizin der ÖGARI, Schwerpunkt: „Das gute Sterben im Krankenhaus“.

KATRIN FRÖHLICH

Dr. med., Praktische Ärztin, Fachärztin für Neurologie, ÖÄK-Diplom Palliativmedizin.

CHRISTOPH GABL

Dr. med. univ., Facharzt für Innere Medizin, Additivfach für Hämatologie und Onkologie, Facharzt für Pathologie, Akademischer Palliative Care Experte. Ärztlicher Mitarbeiter der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Interessenschwerpunkte: ethische Fragen, PatientInnenautonomie, palliative Sedierung, Grundlagen der Palliativmedizin.

WERNER GRUBER

DSA, Mag. (FH), Sozialarbeiter und Case Manager im Raphael Hospiz Salzburg, „Humorbotschafter“ mit Vorträgen und Workshops in Österreich, Deutschland und Südtirol, Spiel- und Theaterpädagoge.

NORBERT HABEL

Dr., Jurist, Leiter des Fachbereiches Gesundheitsrecht in der Abteilung Gesundheitsrecht und Krankenanstalten beim Amt der Tiroler Landesregierung, zuständig u. a. für das Gemeindegewaltsgesetz.

AGLAE HARTIG-WILLE

DGKS, ehem. Mitarbeiterin der Hospiz- und Palliativstation der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, dort weiterhin als Vertretung tätig. Mitarbeit in der Praxis für Neurologie Dr. Georg Wille in Lienz.



CHRISTINE HOSP

Mag., DGKS, Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege, Pädagogin, zertifizierte Validationslehrerin Level 3. Lehrerin an der Schule für Sozialbetreuungsberufe.

ELISABETH MEDICUS

Dr. med. univ., MAS (Palliative Care, Ethik und Kommunikation), ärztliche Leiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Referentin für Palliativmedizin der Ärztekammer für Tirol. Lehrtätigkeit: Schmerztherapie und Symptomlinderung für schwer kranke und sterbende Menschen, ethische Fragen am Lebensende, Bedürfnisse der Angehörigen von schwer kranken Menschen, Palliative Care in der Geriatrie.

VERENA MERANER

Mag. Dr. rer. nat., Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Psychoonkologin, Kreativtrainerin, Mal- und Gestaltungstherapeutin i.A., Department für Psychiatrie und Psychotherapie, Univ.-Klinik Innsbruck. Arbeitsschwerpunkt: psychoonkologische Betreuung gynäkologischer Patientinnen.

REFERENTINNEN

CHRISTIAN METZ

Dr., Psychotherapeut, Theologe, Supervisor, Ausbilder für Personenzentrierte Psychotherapie. Leiter der Kardinal König Akademie für Hospiz und Palliative Care in Wien. Trainer an der Akademie für Sozialmanagement Wien. Lehrbeauftragter und Konsulent an der IFF-Fakultät Wien (Palliative Care und OrganisationsEthik) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

WERNER MÜHLBÖCK

Mag. rer. soc. oec., MBA, Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

MARTHA MÜLLER

Mag., Theologin, Lebens- und Sozialberaterin, Abschluss der zertifizierten Ausbildung „Traumarbeit nach Ortrud Grön“. Weiterbildungen in Themenzentrierter Interaktion (TZI), Öffentlichkeitsarbeit und Betriebswirtschaft. Langjährige Tätigkeit in Projektleitung und Personalmanagement.

BERNHARD MÜNDLE

MMag., Jurist, Theologe, Richter, Vorstandsmitglied der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

PATRIZIA PICHLER

DGKS, Hospizfachfrau und Trainerin für Palliative Care, Lebens- und Sozialberaterin, Trauerbegleiterin (Myroagoin), Trauma-Arbeit. Mitbegründerin und Leiterin der Selbsthilfegruppe „Trauernde Eltern“ in Innsbruck. In eigener Praxis für Trauerbegleitung und Trauma-Arbeit in Innsbruck und Südtirol tätig.

MONIKA SPECHT-TOMANN

Dr., Psychologin, Supervisorin und Physiotherapeutin. Referentin in der Aus- und Weiterbildung sozialer Berufsgruppen und ambulanter Teams, Begleitung chronisch kranker Menschen und ihrer Familien, Sachbuchautorin.

GERHARD WAIBEL

Dr. theol., Psychotherapeut, Theologe, Supervisor. Leiter des Lehrgangs „Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care“, u. a. Arbeit mit trauernden Menschen, Seminar- und Vortragstätigkeit im Hospizbereich.

PIET WOLTERS

Mag. phil., DGKP. Berufliche Erfahrung im psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Akutbereich. Seit 2004 Mitarbeiter der Hospiz- und Palliativstation in Innsbruck. Palliative Care Basislehrgang. Lehrtätigkeit: Caritas Bildungszentrum, Lebenshilfe, GPZ und Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

TIROLERisch guat!

Seit über 190 Jahren
ein verlässlicher Partner
für alle Tirolerinnen und Tiroler.

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG



NEUGIERIG SEIN UND BLEIBEN

Wir Menschen richten unsere Neugier auf das, wofür wir brennen. Deshalb hören wir nicht auf zu lernen und zu forschen, solange wir uns für etwas begeistern. Viele Menschen setzen sich inzwischen in Tirol sehr engagiert für Hospizbewegung und Palliativbetreuung ein. Sie wissen, dass diese Konzepte für den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer hilfreich sind und dass Weiterbildung in Palliative Care stärkend wirkt – auch deshalb, weil man dabei spürt, dass man mit Gleichgesinnten unterwegs ist.

In unserem aktuellen Bildungsprogramm haben wir Bewährtes beibehalten und neue Themen aufgenommen. Sind Sie neugierig auf unser neues Programm? Wir hoffen, dass es Sie anspricht.

Weitere Bildungsveranstaltungen finden Sie laufend auf unserer Website www.hospiz-tirol.at. Gern schicken wir Ihnen auch unseren Bildungsnewsletter zu. Melden Sie sich einfach im Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft!



Das Bildungsteam der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft konzipiert und organisiert Vorträge, Seminare und Tagungen:

**Mag. DGKS Elisabeth Draxl, DSA Sonja Prieth MA,
Dr. Elisabeth Medicus MAS, Mag. Werner Mühlböck MBA**

P.b.b.: 10Z038726M

Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck

IMPRESSUM Zeitschrift der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Nr. 4/August 2015 • Bildungsprogramm 2015/16 • Heiliggeiststr. 16 • 6020 Innsbruck • Tel.: 05 7677 • office@hospiz-tirol.at • www.hospiz-tirol.at • Inhaberin und Verlegerin: Tiroler Hospiz-Gemeinschaft F. d. I. v.: Werner Mühlböck und Sonja Prieth; Gestaltung: Stadthaus38 • Fotos: Philipp Medicus (Titelfoto), Gerhard Berger, iStock, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft • Druck: Athesia-Tyrolia Druck GesmbH, Innsbruck • DVR: 0803618